

Inhalt

Danksagungen 13

Einleitung: Katachrestische Figuren als diskursive Modernisierungsstrategie – Spinoza und das Judentum in der europäischen Moderne 15

- 1 Spinoza als Entréebillet in die deutsche Philosophie – „Daß auch ein anderer als ein Christ, daß Spinoza an der Verbesserung der Weltweisheit einen grossen Antheil hat“ (Mendelssohn) 41
 - 1.1 Ein aufgeklärter Wunsch wird wahr – „Sein philosophischer Geist lässt mich ihn im Voraus als einen zweiten Spinoza betrachten“ (Lessing) 47
 - 1.2 Diskursethik als poetischer Subtext – „Genug, daß es Leute giebt, die auch die Wahrheiten nach einer gewissen Genealogie beurtheilen“ (*Philosophische Gespräche*) 60
 - 1.3 Das verschwiegene Plagiat – „Da wir nicht wußten, aus welcher unerwarteten Feder eine so wohl gerathene Schrift geflossen ist“ (Michaelis) 82

- 2 «Maimonides n'est pas le seul inter Judaeos, qui delirare desiit» (Des Vignoles) – Spinoza als Symbolfigur „aufgeklärter“ Außensichten auf das Judentum 87
 - 2.1 Spinozas Bibelkritik und die Juden von Kaifeng als Gegenstand des aufklärerischen Antijudaismus – „Diese Schrift werde insonderheit, auch deutschen lehrbegierigen Israeliten angenehm seyn“ (von Murr) 88
 - 2.2 Kritische Blicke auf das Judentum in der frühen Spinoza-Biographik – «Il ne put se résoudre à une telle hypocrisie» (Bayle) 93
 - 2.3 *De Spinozismo ante Spinozam* – Johann Georg Wachters „vom heutigen Judentum und seiner geheimen Kabbalah vergötterte Welt“ und andere christliche Identifikationen von esoterischem Judentum und Spinozas Lehre 99
 - 2.4 *Subiroth Sopim* – Jüdische Clandestina als Quelle der Religionskritik in der deutschen Frühaufklärung 108
 - 2.5 Die Leibniz-Wolffsche Schulphilosophie als Bezugspunkt für Mendelssohns Spinoza-Rezepton: « Le retranchement des erreurs qui sont mêlées avec la verité » (Leibniz) 118

- 3 Bento – Baruch – Benedictus: Spinoza als kulturelle hybride Grenzfigur zwischen Judentum und nichtjüdischer Umwelt 126
- 3.1 Spinozas Verbannung: Eine erbrechtliche Auseinandersetzung oder eine theologische Kontroverse um die Unsterblichkeit der Seele? “Advirtindo, que ningem leer Papel algum feito ou escrito per elle” (חרם in Amsterdam) 133
- 3.2 Spinozas Marranentum als kulturelles Paradigma für das Judentum in der Moderne – “Ik wenschte wel dat ik in de taal, waar mee ik op gebrocht ben, mocht schryven” (Spinoza) 146
- 3.3 Die innerjüdische Spinoza-Rezeption vor der Haskala – “Que los Judios no tienen obligacion de observar la Ley Mosayca” (de Barrios) 151
- 3.4 Spurensuche einer frühen jüdischen Spinoza-Rezeption bei Hartog Hirsch Gerson und Ascher Anselm Worms – „Die Wahrheit als Norm ihrer selbst und des Falschen“ (Spinoza) 164
- 4 Die Konfrontation als transformierende Kraft – „Die Lehre des Spinoza kommt dem Judenthume offenbar weit näher, als die orthodoxe Lehre der Christen“ (Mendelssohn) 175
- 4.1 Spinoza in Mendelssohns Ästhetik – „Überhaupt finde ich in Spinozens Theorie von den Affekten so viel Gründliches“ (*Über die Empfindungen*) 179
- 4.2 Die zweite Verteidigung Spinozas: „Was Sie am meisten befremden wird, ist die Art und Weise, auf welche Hr. Widder dem Spinoza mitfährt“ (34. Brief, die neueste Litteratur betreffend) 187
- 4.3 Mendelssohns erste Überlegungen zu einer Läuterung seines „Mitbruders“ Spinoza im Kontext des *Phaedon* – „Ich glaube, daß es unnötig sei, diesen Irrthum meines Mitbruders Spinoza zu widerlegen“ (Mendelssohn an von Platen) 189
- 4.4 Spinoza als pädagogisches Propädeutikum gegen den Irrtum – „Zur Übung mögen hierauf die Schriften der paradoxen Weltweisen durchgelesen werden“ (*Anweisung für van der Hoop*) 194
- 4.5 Ein indirekter Dialog mit Spinoza? Gedankenfreiheit und das rationalistische Verhältnis von Religion und Staat in Mendelssohns *Jerusalem* 195
- 4.5.1 Mendelssohns „politischphilosophisches Problem“ – Das Mosaische Gesetz, die staatlichen Gesetze der Hebräer bei Spinoza und die Ritualgesetze der Juden bei Mendelssohn 204
- 4.5.2 Mendelssohns indirekter Disput mit Spinoza um die חסידי אומות העולם – „Sollen alle Bewohner der Erde außer uns selbst zum Untergang verurteilt sein, falls sie nicht an die Tora glauben?“ (Mendelssohn an Emden) 221
- 4.6 Spinoza – Spinozismus – geläuterter Spinozismus: Die Fragmentierung von Mendelssohns Spinoza-Begriff im Verlauf des Pantheismusstreits 232

- 4.6.1 Jacobis vermeintlicher Spinozismus –
 „Gesunder Menschenverstand kann hier wenig Dienste leisten; wider diesen muß der Spinozist gleich beym Ausgang protestiren“
 (Mendelssohn an Elise Reimarus) 235
- 4.6.2 Der Spinoza-Streit als metaphysischer Ehrenkampf? –
 „Sie haben den Handschuh ritterlich hingeworfen; ich nehme ihn auf,
 und nun lassen Sie uns unseren metaphysischen Ehrenkampf, nach Ritterbrauch,
 unter den Augen der Dame ausfechten“ (Mendelssohn an Jacobi) 243
- 4.6.3 „Geläuterter“ Spinozismus als Grundthematik der *Morgenstunden* –
 „Daher die Verächtlichkeit der Consequenzerey, die von jeher die Mutter aller
 Verfolgung und alles Religionshasses gewesen ist“ (*Morgenstunden*) 261
- 4.6.4 שכל משכיל מושכל und die pantheistischen Tendenzen in der jüdischen Tradition –
 „Quod quidam Hebraeorum quasi per nebulam vidisse videntur“ (Spinoza) 269
- 4.6.5 Leibnizianisches Denken aus der Perspektive der kulturellen Minorität –
 „Es ist genug, wenn ich zeige, daß ich selbst ein mir eignes Bewusstsein habe“
 (*Morgenstunden*) 273
- 4.6.6 Der Spinoza-Streit als Scheitern des Mendelssohnschen Religionsdialogs –
 „Daß Spinoza ein orthodoxer Jude hätte bleiben können“
 (*An die Freunde Lessings*) 279
- 4.6.7 Ethnizität als intellektuelle Kategorie –
 „Es ist sonderbar, dass in dem alten Mann der versteckte Haß gegen die Christen
 von Tag zu Tage mehr hervorzutreten scheint“ (Herder) 286
- 5 Mendelssohns geistige Erben zwischen Halacha und Kant – Die Eingemeindung
 Spinozas als jüdischer Denker in der zweiten *Maskilim*-Generation der
 Haskala 293
- 5.1 „Diese Sache seines Lessings“ –
 Marcus Herz' Bericht vom Tode Mendelssohns 303
- 5.2 Spinoza bei Isaak Euchel – Ein Amsterdamer Jude zwischen Ibn Pekudas העבודה
 שבלב und Kants Annahme eines moralischen Welturhebers 309
- 5.3 Philosophische Koalitionssysteme als Reflexionsform kultureller Hybridität –
 „Ist der Spinozismus wahr, so ist er es auch ohne Mendelssohns Beistimmung“
 (Maimon) 321
- 5.3.1 Eine mögliche Verbindung von Kant und Spinoza? – Maimons *Versuch über
 die Transcendentalphilosophie* 326
- 5.3.2 Maimons jüdische Eingemeindung Spinozas in deutscher Sprache –
 „In der Tat ist die Kabbala nichts anderes als erweiterter Spinozismus“
 (*Lebensgeschichte*) 353
- 5.3.3 הכל הוא אחד – Maimons jüdische Eingemeindung Spinozas in hebräischer Sprache
 גבעת המורה 371

- 5.4 Eine ironische Reverenz gegenüber dem Amsterdamer חרם –
Spinoza bei Mordechai Gumpel Schnaber-Loewisohn und in der Englischen
Haskala 391
- 5.5 Die Reformation des Judentums – „Ich weiß nicht, welcher böse Genius
einen Spinoza abfallen ließ, um das Judentum in ein Nichts zu verwandeln“
(Ascher) 401
- 5.5.1 Die Folgen von Kant und Jacobi für die jüdische Religion –
„Allein an und für sich ist der Glaube immer der Vernunft zuwider“
(*Leviathan*) 403
- 5.5.2 Mendelssohns *Jerusalem* durch den *TTP* gelesen –
„Spinoza wollte durch das Judentum alle geoffenbarte Religion stürzen“
(*Leviathan*) 416
- 5.6 Die erste Spinoza-Monographie der Haskala –
„Der Biograph hat nicht zu entscheiden, ob seine Worte wahr und gut sind“
(Moses Philipson) 424
- 6 Von Berlin nach Jerusalem –
Die heterogene Funktionalisierung Spinozas in den Schriften jüdischer Denker
im 19. und frühen 20. Jahrhundert 441
- 6.1 Spinoza im Deutschland des 19. Jahrhunderts – Marranische Identität als Spiegel
eigener Fremdheitserfahrung 446
- 6.1.1 Heinrich Heine als „Hidalgo Don Benedikt de Spinoza“ –
„Überall, wo ein großer Geist seine Gedanken ausspricht, ist Golgatha“
(*Über die Geschichte der Religion*) 447
- 6.1.2 Ludwig Philippson und die notwendige Schuld des anachronistischen
Vatermordes – „Den Manen Mendelssohns, dessen Tod Spinoza so unschuldig
verursacht“ (*Benedictus Spinoza als Mensch*) 453
- 6.1.3 Der Kuss des sterbenden Ahasverus – Berthold Auerbachs Fiktionalisierung
Spinozas als „freier Mensch“ 462
- 6.1.4 Die politische Wiedergeburt des Judentums im Zeichen der Philosophie –
„Der wahre Prophet des jüdischen Volkes war Spinoza“ (Hess) 467
- 6.2 Spinoza in der Galizischen und Russischen Haskala 480
- 6.2.1 Der halbaufklärerische Enzyklopädist Pinchas Eliyahu Hurwitz aus Wilna –
„Spinaso“ als ein vom Hörensagen bekannter Kabbalist 483
- 6.2.2 Der „russische Mendelssohn“ Isaak Bär Lewinsohn –
Eine ungefähre Kenntnis von „Spinazi“ und die weitere Entwicklung
der Russischen Haskala 486
- 6.2.3 Nachman Krochmals neuer Wegweiser der Unschlüssigen –
Über Baruch, den Philosophen, zur Klärung des allgemeinen Geistes
des Judentums 493

- 6.2.4 Meir Halevi Letteris' kontroverser Heldengesang auf einen der weisen Männer Israels, „der nicht den Fehler machte, das Göttliche zu leugnen“ 495
- 6.2.5 Im Namen des Judentums als einer Religion des Mitleids – Samuel David Luzzattos Widerstand gegen die Befürworter Spinozas in der Galizischen Haskala 499
- 6.2.6 Spinoza durch Ibn Gabirol gelesen – Senior Sachs' Wiederentdeckung der Materialität Gottes in einer Nebenlinie der jüdischen Geistesgeschichte 507
- 6.2.7 Salomon Rubins Spinoza-Übersetzungen – Die Wiedergeburt der hebräischen Nation aus dem Geist der Grammatik Spinozas 511
- 6.2.8 Abraham Krochmals Parodie auf den Chassidismus – Der Baal-Schem-Tov als Krypto-Spinozist? 525
- 6.2.9 Von der Haskala zum Zionismus – שפינוזה שלנו והמחרימים שלנו „Spinoza ist unser, und diejenigen, die ihn verbannt haben, sind auch unser!“ (Sokolow) 532
- 6.3 Spinoza in Israel – נתקן המעוות „Lasst uns die verzerrte Darstellung geraderücken“ (Ben Gurion) 539

Epilog –

Ein universaler Fremder als intellektueller Katalysator der innerjüdischen Modernisierungsdebatten 550

Anhang

Kurzzitierformen häufig genannter Werke 559

Traditionelle Akronyme der Namen jüdischer Gelehrter 561

Transliteration und Übersetzung fremdsprachlicher Begriffe und Quellentexte 561

Bibliographie 566

Namensverzeichnis 587

Abbildungen 597